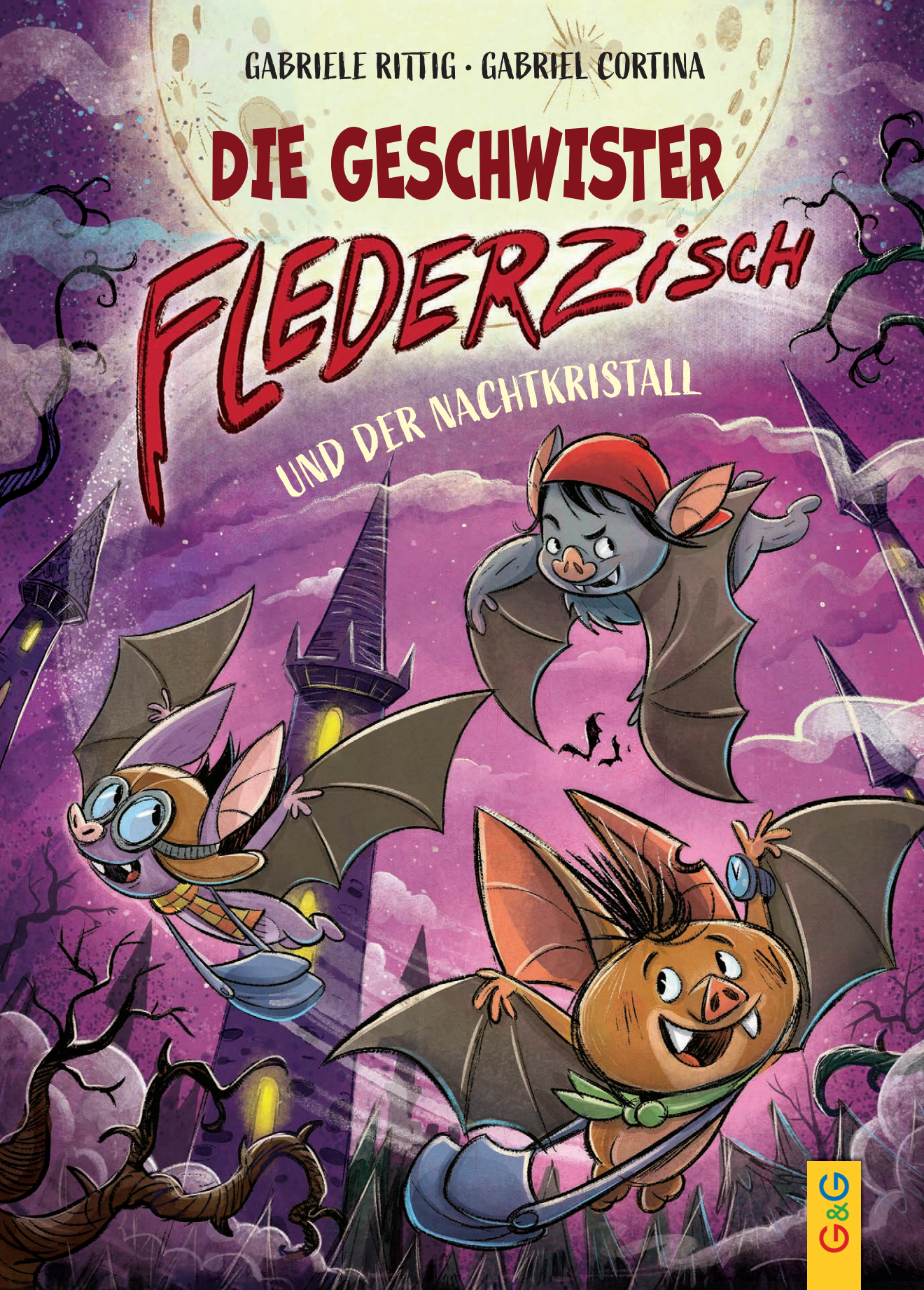


GABRIELE RITTIG · GABRIEL CORTINA

# DIE GESCHWISTER FLEDERZISCH

## UND DER NACHTKRISTALL









Gabriele Rittig

# DIE GESCHWISTER FLEDERZISCH UND DER NACHTKRISTALL

Illustriert von  
Gabriel Cortina





ISBN 978-3-7074-2689-2

1. Auflage 2025

Text: Gabriele Rittig

Illustration: Gabriel Cortina

Lektorat: Anna Wiesner

Druck und Bindung: Imprint, Ljubljana

© 2025 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Frankgasse 4, 1090 Wien  
produksicherheit@ggverlag.at

Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe, der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme sowie Text- und Data-Mining sind ohne ausdrückliche Zustimmung des Verlages gesetzlich verboten. Gedruckt auf Papier aus geprüfter nachhaltiger Forstwirtschaft.

**[www.ggverlag.at](http://www.ggverlag.at)**

# INHALT

Eine überraschende Wahl .....	8
Hinter dem Finsterwald .....	14
In den Nebelsümpfen .....	19
Die zerstreute Hexe .....	26
Ein verzwickter Zaubertrank .....	33
Ein finsterer Plan .....	41
Das allsehende Auge .....	48
Der Geschwistertrick .....	51
Der Geschwistertrick .....	54





## EINE ÜBERRASCHENDE WAHL

Die Scharniere des alten Eichensarges knarzten, als sich sein Deckel wie von Geisterhand hob. Es herrschte gespannte Stille in der Gruft, die im Dunkeln lag. Nur die Umgebung des Sarges leuchtete in gespenstischem Dämmerlicht. Aus dem Sarg stieg eine Gestalt, die tagsüber darin geschlafen hatte. Es war Graf Drullala. Kein Vampir des Schattenreiches bewegte sich so elegant wie er. Sein silbergraues Haar war ordentlich gekämmt und sein schwarz glänzender Umhang hatte keine einzige Knitterfalte.



„Eine wunderschöne gute Nacht, Herr Graf“, sagte Vater Flederzisch und verbeugte sich. Wie auf sein Kommando verbeugten sich auch die anderen Fledermäuse der Familie Flederzisch.

„Den wünsche ich euch auch“, antwortete der Graf mit einer Stimme, die genauso knarzte wie sein Sarg.

Oskar sah den Grafen gebannt an. Wie immer, wenn Graf Drullala sprach, lief ihm ein leichter Schauer über die Flügel. Gleichzeitig platzte er fast vor Neugier. Denn es war noch nie vorgekommen, dass der Graf seine ganze Familie zu sich in die Gruft bestellt hatte. Graf Drullala war der Herrscher des Schattenreiches und den Menschen vollkommen unbekannt. Er war der Bruder von Graf Dracula. Doch während das Schloss seines Bruders von menschlichen Touristen gestürmt wurde, hatte Graf Drullala auf Schloss Krummturm seine heilige Ruhe. Er hatte sein düsteres Schloss tief im Finsterwald errichten lassen. Es kauerte sich versteckt in eine Senke, wo selbst bei Tag nur wenig Sonnenlicht hinreichte. Nur der oberste Turm, der ziemlich krumm war und dem Schloss seinen Namen verlieh, ragte aus



der Senke. Dort oben im Krummturm war das Postzentrum des Schattenreichs. Egal ob Vampire, Mumien, Werwölfe, Hexen oder andere Schattenwesen, alle bekamen sie die Post von hier. Und seit jeher waren es die Mitglieder der Familie Flederzisch, die für den Transport der Briefe und Pakete zuständig waren. Zurzeit hatten die fliegenden Postboten besonders viel zu tun, denn das fünfhundertste Bisstagsfest von Graf Drullala stand vor der Tür. Da mussten viele Einladungen verschickt werden.



„Ob der Graf sie deshalb gerufen hatte?“, überlegte Oskar. Weil er das jüngste Mitglied der Fledermausfamilie war, hatte ihm Graf Drullala seine magische Posttasche erst letztes Jahr überreicht.

„Kommen wir gleich zur Sache.“ Graf Drullala räusperte sich. „Ich muss einen äußerst wichtigen Brief verschicken und brauche einen besonders zuverlässigen Boten.“

Oskar überlegte, auf wen die Wahl fallen würde. Bestimmt auf seinen großen Bruder Poldi. Er war die stärkste Fledermaus in der Familie. Oder aber auf seine Schwester Hanni. Sie war von ihnen allen die schnellste.



„Es ist ein gefährlicher Botenflug, denn finstere Mächte werden versuchen, den Brief abzufangen.“

Das verstand Oskar nicht. Graf Drullala war der Fürst aller Schattenwesen. Niemand war mächtiger als er. Doch dann fielen ihm die Gerüchte ein, die er gehört hatte. Jemand hatte es auf den Thron des Grafen abgesehen. Oh ja, als Postbote des Schattenreiches hörte man so einiges, dachte Oskar gerade, als er seinen Namen hörte.

„Oskar, ich möchte, dass du den Brief überbringst“, sagte Graf Drullala.

Oskar glaubte seinen spitzen Ohren nicht zu trauen. Vor Aufregung begann er bis in die Flügelspitzen zu zittern.

„Aber ich bin doch viel stärker als Oskar“, protestierte Poldi.

„Und ich bin viel schneller!“, rief Hanni.

„Das stimmt. Ich brauche aber nicht den schnellsten Boten und auch nicht den stärksten, sondern den schlauesten. Und das ist nun mal Oskar“, sagte Graf Drullala.

„Doch ihr beide werdet euren Bruder begleiten. Möglicherweise wird er eure Hilfe brauchen.“

Gleich drei Postboten für nur einen Brief? Das hörte sich





aufregend und abenteuerlich an, aber leider auch gefährlich. Und Gefahr mochte Oskar nicht so sehr. Doch er würde Graf Drullala nicht enttäuschen. Er straffte die flauschig braune Brust und trat vor, um den Brief in Empfang zu nehmen.

„Wenn alles glatt geht, wirst du mit einem Paket zu mir zurückkehren. Das musst du mir unter allen Umständen vor meiner fünfhundertsten Bisstagsfeier übergeben, sonst wird schlimmes Unheil über das Schattenreich hereinbrechen.“ Der Graf machte ein besorgtes Gesicht.

„Ich ...“ Oskar warf seinen Geschwistern einen schnellen Blick zu, ehe er sich ausbesserte. „Wir werden rechtzeitig wieder hier sein. Das verspreche ich.“

Während Hanni und Poldi so heftig nickten, dass ihre Ohren wackelten, las Oskar die Adresse des Empfängers. Seine Augen weiteten sich. Nun wusste er, wieso sie zu dritt aufbrechen mussten. Er steckte den Brief in seine magische Posttasche. Darin konnte er riesige Pakete verstauen, und trotzdem waren sie so leicht wie eine Feder.





## HINTER DEM FINSTERWALD

Der Mond war gerade kugelrund aufgegangen, als die Geschwister Flederzisch mit umgehängten Taschen an der Startrampe der Poststation standen.

„Gebt gut auf euch Acht, und haltet euch von den Menschen fern“, warnte Mutter Flederzisch mit banger Stimme.

„Ach, die drei kriegen das schon hin“, beruhigte sie Vater Flederzisch und sah zu, wie seine Kinder nacheinander losflogen.

„Hallo Abenteuer, wir kommen!“, rief Hanni, als sie spürte, wie ihr die kalte Nachtluft um die Ohren piff.

„Wohin fliegen wir denn?“, erkundigte sich Poldi, als sie schon eine ganze Weile unterwegs waren.

„In die Nebelsümpfe“, sagte Oskar.

„Ohne Scheiß?“ Poldi war beeindruckt.

„Scheiß sagt man nicht“, rügte Hanni ihren großen Bruder. „Wenn Mama das hört, kriegst du Ärger.“

„Aber Mama ist nicht da, also kann ich ‚Scheiß‘ sagen, so oft ich will.“ Poldi grinste frech.





„Und wenn ich es ihr verrate?“ Hanni zog die Augenbrauen hoch.

„Dann kriegst du Ärger.“

„Mit wem?“

„Mit mir.“ Poldi flog kichernd auf Hanni zu und versuchte, sie zu fangen.

Doch Hanni wich ihm geschickt aus.

Oskar seufzte. „Müsst ihr schon wieder Unfug treiben? Wenn ihr so weitermacht, erreichen wir die Nebelsümpfe nie. Das ist bestimmt der Grund, warum Graf Drullala mir den Brief gegeben hat und nicht euch.“

„Wir machen doch nur Spaß.“ Poldi hörte auf, Hanni zu verfolgen und wandte sich an Oskar. „Wem müssen wir den Brief denn eigentlich bringen?“

„Gundula Grausam.“

„Ohne Scheiß?“ Hanni vergaß für einen Moment, mit den Flügeln zu schlagen.

„Jetzt hast aber du das Sch-Wort gesagt“, protestierte Poldi.

„Das stimmt. Hoppla“, sagte Hanni etwas verlegen.

„Wir könnten doch statt dem Sch-Wort ‚Schimmelf‘



sagen. Das ist keines der verbotenen Wörter und trotzdem wissen alle, was gemeint ist“, schlug Poldi vor.

„Das ist eine gute Idee“, meinte Oskar.

„Gundula Grausam, ohne Schimmel?“, versuchte Hanni es gleich mal. „Und da bist du dir sicher, Oskar?“

Gundula Grausam war die gefürchtetste Wetterhexe im Schattenreich. Mit ihr war nicht gut Kirschenessen. Blitze, wie Gundula Grausam sie entstehen lassen konnte, waren in der Lage, ganze Burgen zu spalten.

„Ich bin sicher.“ Oskar erspähte eine alte Eiche, landete auf einem der obersten Äste und zog den Brief aus der Tasche. „Seht ihr, hier steht es:



*An Grundula Grausam*

*Blubberhaufen 7*

*In den Nebelsümpfen“*

Hanni und Poldi waren einen Moment still. Dann flüsterte Poldi: „Ich habe Gerüchte gehört, dass sie Postboten in grüne hunderttägige Glibbermasse verwandelt hat, nur weil ihr die Nachricht nicht gefallen hat, die sie überbracht haben.“

„Ohne Schimmel?“ Hannis Augen weiteten sich.

Die Fledermaus-Geschwister Oskar, Poldi und Hanni stehen vor einer schwierigen Aufgabe: Als Postboten des Schattenreichs müssen sie der gefürchteten Hexe Gundula Grausam einen geheimen Brief überbringen. Schon bald sind den drei Geschwistern diese Flughunde dicht auf den Fersen. Und sie finden heraus, dass es oft nicht einfach ist, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden.

Leicht lesbarer Text und großer Bildanteil für den perfekten Lesespaß!



Altersempfehlung						
7	8	9	10	11	12	13
						Jahre
ISBN 978-3-7074-2689-2						
9	€ 13,50	783707	426892			